

**C M C**  
**Cecilia Music Concept GmbH**  
**Kinder- und Familienkonzerte**

## **Der Mistkäfer**

nach Hans Christian Andersen  
Text/Sprecher: Jörg Schade  
Musik: Andreas N. Tarkmann

Das Pferd des Kaisers bekommt goldene Hufeisen, weil es sich große Verdienste erworben hat. Der kleine Mistkäfer, der mit im Pferdestall lebt, ist der Meinung, dass auch er mit solchen Ehrenzeichen ausgestattet werden sollte, erntet aber nur Hohn und Spott. Doch das ist er gewohnt. Er ist ein stolzer Mistkäfer, auch wenn andere seinen Namen als Schimpfwort benutzen.

Überhaupt ist dieser Mistkäfer ein besonderes Insekt: Lieben andere die Sonne, hat er es gerne dunkel; was anderen schmeckt, mag er gar nicht.

Trotzdem mag man ihm goldene Hufeisen nicht verleihen. Missverstanden und tiefbeleidigt macht sich das „kaiserliche Insekt“ auf eine Reise durch seine kleine Welt, in der es viele Abenteuer zu bestehen gibt. Der extrem wasserscheue Käfer trifft Ameisen, denen er nur im Weg ist, wird von einem hungrigen Papagei fast gefressen; Hals über Kopf zwangs-verheiratet und schliesslich in einem alten Holzschuh auf einem See ausgesetzt.

Dass er am Ende doch noch jemanden rettet und sogar „kaiserlicher Hofmistkäfer“ wird, ist für unseren kleinen Helden natürlich nur mehr als verständlich....

### **„Der Mistkäfer“**

Märchen von Hans Christian Andersen  
Neu erzählt von Jörg Schade mit Musik von Andreas N. Tarkmann  
Uraufführung 06. Juni 2004 (11:00 Uhr) in der Stadthalle Wuppertal  
mit dem Sinfonieorchester Wuppertal  
Sprecher: Jörg Schade / Dirigent: Simon Rekers

**Besetzung: 1 (mit Picc.)/1/1/1 – 1/1/0/0 – Pk/Sz (1 Spieler) – Streicher (6/5/4/3/2 od. 5/4/3/2/1)  
& Sprecher/in (Dauer: ca. 35 Minuten)**

Nach der überaus erfolgreichen „Un petit Train“-Bearbeitung (s.o.) ist dies eine neue Auftragskomposition für das Sinfonieorchester der Stadt Wuppertal. Die Vorlage für die Geschichte ist ein weniger bekanntes, aber sehr originelles und witziges Märchen von Hans Christian Andersen, der übrigens im Jahr 2005 seinen 200. Geburtstag feiert. Vorgesehenes Rahmenprogramm bei der UA in Wuppertal ist eine „Insektenschau“. Zudem komponiert Tarkmann noch den „Mistkäfer-Song“ (Text: Jörg Schade), der zum Finale vom Publikum gemeinsam mit dem Orchester gesungen wird (die Aufführung des Songs ist optional, also kein integraler Bestandteil des Werkes).

**Andreas N. Tarkmann**

**„Der Mistkäfer“**

**Uraufführung am 6. Juni 2004**

**Sinfonieorchester Wuppertal / Leitung: Evan Christ  
Sprecher: Jörg Schade**

**Fagott brummelt den Mistkäfer  
Kurzweiliges Familienkonzert mit Uraufführung**

Eine Schönheit unter seinesgleichen ist er nicht, und doch hat Hans Christian Andersen ihm ein eigenes Märchen gewidmet. Der Mistkäfer ist ein ebenso mislauniger wie hochmütiger Kumpane, ohne die prächtige Ausstattung des imposanten Hirschkäfers oder des hübsch dekorierten Rosenkäfers, dazu noch verdammt, im dunklen, feuchten Mist zu leben. Im dritten Familienkonzert gab es die Uraufführung des musikalischen Märchens „Der Mistkäfer“ von Andreas N. Tarkmann mit dem Sinfonieorchester Wuppertal unter der umsichtigen Leitung von Evan Christ und mit Jörg Schade als Erzähler.

Rundum zufrieden konnte der anwesende Komponist mit der erfrischenden Vorstellung seines Werkes sein, und die jungen Zuschauer lauschten andächtig. Wie in vielen Programm-Musiken für Kinder hat Tarkmann den Tieren und Personen Leitmelodien und Instrumente zugeordnet, so dass ein Wiedererkennen gewährleistet ist.

Die schwungvollen Sätze, etwa der kraftvoll-dynamische Marsch der Ameisen oder der herrliche Hochzeits-Walzer mit Anklängen an Kachaturians Ballett-Musik, haben Ohrwurm-Qualitäten. Dass das Fagott den Mistkäfer gibt, ist einleuchtend. Die Tiefe der Tonlage, das überzeugend griesgrämige Brummeln und die Läufe zum schwerfälligen Flug nutzte Fagottistin Nicola Hammer für eine perfekte Charakteristik des wasserscheuen Gesellen. So kann er die Frösche nicht verstehen, die mit quäkender Trompetenstimme von den Vorzügen des Wassers schwärmen, und auch nicht die Raupe, die in sanfter Streicherweise vom Fliegen träumt.

Fliegen kann er schon, nur dass er nicht mit goldenen Hufen wie des Kaisers Ross geehrt wurde, wurmt ihn mächtig. Aber dann überwindet er sogar seine Angst vor dem Wasser und rettet die kaiserliche Tochter in ihrem Boot vor dem Wasserfall. Mit goldener Farbe malt sie einen Orden auf seinen schwarzen Panzer, und im bezaubernden Duett mit der Violinstimme der Prinzessin bekennt er: Die Welt ist doch nicht so übel, man muss sie nur zu nehmen wissen. Das kleine Lied vom Mistkäfer stand folgerichtig als gemeinsames Musikerlebnis am Ende des kurzweiligen Vormittags.

Veronika Pantel, Westdeutsche Zeitung, 8. Juni 2004